

Papierkram - Schreibtisch statt tatsächlicher Förderung

Beitrag von „MilaB“ vom 21. März 2019 21:03

Das Ergebnis der punktuell in den Stundenplan integrierten Form von "Team-‐teaching, d.h. zu zweit in einem Raum unterrichten durch Doppelbesetzung. Der zweite Lehrer, der unterstützend wirken soll, mutiert dabei zu einer Art Hilfslehrer, der je nach Unterrichtsphase oder Kollegen, an der Heizung hockt (am Rand des Raumes) und wartet, bis er sich einbringen kann. Im schlimmsten Fall kommt es kaum zum Einbringen.

Im Alltag ist Teamteaching mM nach aber auch kaum gut planbar aufgrund diverser Rahmenbedingungen (hohes StundenKontingent, Doppelbesetzung in zig verschiedenen Teams involviert.) Das gemeinsame Planen kann leider mehr Arbeit machen als es entlastet. Bei uns fällt die Doppelbesetzung oft weg aufgrund von Vertretung, so dass sich eine konkrete Teamplanung mittlerweile gar nicht mehr lohnt. Ist für den Sonderpädagogen, mich als Klassenlehrerin und die Schüler alles andere als toll.

Mittlerweile freuen wir uns einfach nur noch, wenn morgens beim Blick auf den Plan klar wird, dass keine der wöchentlich zwei (!!!) stattfindenden Förderstunden in Form von Doppelbesetzung ausfällt. Ich versuche dann aus den Stunden Übungsstunden mit möglichst wenig Frontalphasen zu machen, damit wir beide nah am Schüler arbeiten und unterstützen können.

Ist schon ganz schön zu zweit, weil man mehr Schülern helfen kann. Ein pädagogisches Feuerwerk ist das aber nicht und ein sondepädagogisches Studium braucht man dafür leider auch nicht. Ich verstehe wirklich, warum viele Sonderpädagogen in der Inklusion unzufrieden sind.